

Ringen  
**Ulrich Leithold:  
Ich bin  
kein Putschist**

Ulrich Leithold, Vereinschef des KSV Pausa, ist empört. Der 52-Jährige ärgert sich weniger über den knapp gescheiterten Versuch, Präsident des Sächsischen Ringer-Verbandes zu werden. Vielmehr mache ihn wütend, dass sein Vorhaben in dieser Zeitung am 10. Mai als Putschversuch bezeichnet wurde.

„Ich bin kein Putschist oder Intrigant, nur weil ich als Kandidat angetreten bin. Ich arbeite seit über 30 Jahren ehrenamtlich als Funktionär im Ringen und lasse mir so etwas nicht nachsagen“, schimpft Leithold. Zudem habe ihm der alte und beim Verbandstag in Pausa als Chef wiedergewählte Benedict Rehbein (Leipzig) im Vorfeld mitgeteilt, dass er sich wohl nicht wieder zur Wahl stelle, weil ihn das Ehrenamt zu stark fordere. Auch beruflicher Stress mit eigener Firma hatten den 28-Jährigen zweifeln lassen, Sachsens Ringerboss zu bleiben. „Ich habe sportlich fair mit 21:29 verloren. So, als ob man einen Kampf nach Punkten verliert. Klar ist, dass ich gewinnen wollte. Ich finde es nur schlecht, dass dann so gegen mich nachgehakt wird“, meint Leithold. Er geht davon aus, dass sein guter Ruf aufgrund dieses in Ringer-Kreisen hohe Wellen schlagenden Beitrages zu Unrecht leidet. Immerhin hatte der Chef des Zweitligisten Pausa eine respektable Anzahl der Delegierten hinter sich, so dass von einer Kampf-abstimmung die Rede war.

Es sei nicht seine Idee, dass in Zukunft die besten Nachwuchs-Klassiker im Stützpunkt Chemnitz statt wie bisher im Leistungszentrum Leipzig üben sollen. Diesen Antrag habe der Trainer Detlef Colditz (Chemnitz) eingereicht.

Wie Rehbein möchte auch Leithold den sächsischen Nachwuchs vorantreiben. Nur sehe er trotz einiger Übereinstimmungen mit Rehbeins Vorstellungen dafür auch andere Wege. Es müsse sich nicht alles in den Stützpunkten abspielen. „Die ehrenamtlichen Übungsleiter in den Vereinen sollen noch mehr als bisher von den hochqualifizierten Trainern aus den Stützpunkten angeleitet werden“, meint Leithold und ergänzt: „Dazu müssen nicht alle nach Leipzig fahren. Wir wollen schließlich Kosten sparen.“ Er möchte nichts kaputt machen. „Im Gegenteil, ich will, dass Leipzig vom Deutschen Ringer-Bund anerkannter Leistungszentrum wird, was es bisher nicht der Fall ist.“

Norbert Töpfer



Schnell, schneller, Lipsiade-Staffellauf: Die Erstklässler sind mit Enni unterwegs. Das kuschlige Stadtwerke-Maskottchen dient als Staffelstab.

Fotos (2): Christian Nitsche

# In der Wetterlotterie das Rennen gemacht

Begeisterung pur auf der Nordanlage: 700 Mädchen und Jungen beim 10. Staffellauf der Grundschulen

Zum 10. Lipsiade-Pendelstaffellauf der Grundschulen herrschte wieder ein buntes Gewusel, ohne dass die „Schiedsrichter“ Gelb oder gar Rot zeigen mussten. 700 Mädchen und Jungen waren gestern auf der Nordanlage im Sportforum wieselflink unterwegs, um mit ihrem Team die begehrten Medaillen und schillernden Pokale zu erkämpfen.

Fehlalarm, aber kaum einer kriegt's mit. Die Final-Startläufer aus Klasse 3 rennen wie um den Olympiasieg, sind kaum zu stoppen. Doch Ordnung muss sein. Alles auf Anfang. „Lauf langsam zurück“, ruft Sportlehrer Ulrich Zempel seinem Schützling zu. Der pusht kräftig durch und gibt nach gelungener Wiederholung für die Liebertwolkwitzer alles. Jubel, Trubel, Begeisterung auf höchstem Niveau. Das muss man einmal erleben, haben sich Rosi und Dieter Zander gesagt – und getan.

Sie feuern ihren Enkel Justin an, der als Zweitklässler im älteren Jahrgang sprintet. Auch Dirk Zander, ehemaliger LVB-Handballer und jetzt Golflehrer im Club Noitzscher Heide, gehört zur sportbegeisterten Familie. „Das ist ja spannend, nur ein bisschen schwer, den Überblick zu behalten“, meint der Onkel angesichts einer XXL-Rasselbande, die sich fantastisch diszipliniert verhält. Als die Lipsiade-Rennerei noch in den Kinderschuhen steckte, sah das ein bisschen anders aus. Auch das Wetter hat

in den zehn Jahren dazugelernt. Nur ausgerechnet zum Jubiläum ziehen dunkle Wolken auf. Es plätschert tagelang. „Wir haben ganz schön um unsere Veranstaltung gezittert“, gesteht Sophie Thiele vom Stadtsporbund. Sicherheit geht immer vor. „Früh war die Tartanbahn noch ganz nass. Aber pünktlich um Neun kam eine blaue Ecke angeschwebt, der Wind gab auch sein Bestes, so dass wir zum Finale optimale Bedingungen hatten.“

Immer mitmischen, lautet die Devise der Molkauer, die auch bei ihrer 10. Teilnahme in Folge nicht leer ausgehen. Für die Treue gibt's einen Sack voll mit Spielgeräten. „Teamfähigkeit und Freude am Sport“, sind für Schulleiterin Birgit Voigt die Hauptgründe, sich gut vorzubereiten und am Staffeltag nach Leipzig zu fahren. Keine Weltreise, aber eben auch kein Kinderspiel. Deshalb sind zusätzliche Begleiter wie Henry Veit willkommen. Sohnemann Nick (7), Fußballer

bei Lok Engelsdorf, gehört zur quirligen Staffellabordnung. „Das hier ist schön organisiert und für die Kinder eine tolle Abwechslung zum Schullalltag“, findet der Turbine-Handballer, der verletzungsbedingt den Sport aufgeben muss. Für die Molkauer Erstklässler läuft es zwischenzeitlich wie geschmiert, am Ende verpassen sie knapp das Treppchen. Ein bisschen Enttäuschung geben die Gesichter preis. „Prima“, loben die Erwachsenen. Der Nachwuchs diskutiert, warum die Sekunden fehlen. „Rückenwind, ich bin fast stehengeblieben“, beschwert sich einer der Jungs (und meint das Gegenteil). Genug der Erklärungen, „jetzt feuern wir die Zweite mit an“, kommt das nette Kommando. Platz zwei und in Klasse 3 der Sieg machen den Staffell-Ausflug zum runden Erlebnis.

Nichts und niemand entgeht Thomas Bellmann. Der LAZ-Jugendtrainer schaut genau hin, Talente sind immer gefragt. „Die Kinder, die positiv auffallen und noch keinem Sportverein angehören, erhalten einen Zettel mit Vereinsinformationen. Auf diesem Weg haben wir schon einige Nachwuchssportler gefunden. Auch heute sind bestimmt 20 LAZ-Mitglieder dabei“, so Bellmann, der aber weiß, dass es viele Unwägbarkeiten auf dem Weg nach oben gibt. Lange Anfahrtswege für die Jüngsten gehören dazu.

Die Sonne hat sich mittlerweile übers Stadion getraut, so dass Sportbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke) zum Sieger-

ehrungs-Marathon seinen Mantel ablegen kann. „Ganz wichtig“, betont der Politiker, „sind Veranstaltungen wie diese. Die Kinder sind mit Spaß und Ehrgeiz dabei, werden durch Siege motiviert oder, wenn es mal nicht so läuft, angespornt, weiter zu trainieren.“ Angesichts der Platz- und Hallenproblematik für die Lehrer oder Trainer oft ein schwieriges Unterfangen. Doch Lichtblicke sind da. Beispiel alte Werferwiese auf der Nordanlage. Die Umgestaltung sollte es zwar schon weiter fortgeschritten sein, aber keine Bange, wie Rosenthal bestätigt, sind „die Mittel eingestellt.“

Kerstin Förster

**AUF EINEN BLICK**

- Klasse 1**  
1. Platz: Schule Böhlitz-Ehrenberg  
2. Platz: Franz-Mehring-Schule  
3. Platz: 74. Schule
- Klasse 2**  
1. Platz: 39. Schule  
2. Platz: Schule Molkau  
3. Platz: Franz-Mehring-Schule
- Klasse 3**  
1. Platz: Schule Molkau  
2. Platz: Schule Miltitz  
3. Platz: 39. Schule
- Klasse 4**  
1. Platz: 39. Schule  
2. Platz: Schule Liebertwolkwitz  
3. Platz: Edouard-Manet-Schule
- Sonderwertung 10. Teilnahme**  
39. Grundschule, 71. Grundschule, 74. Grundschule, Erich Kästner-Schule, Franz-Mehring-Schule, Lessingschule, Schule Liebertwolkwitz, Schule Molkau.



Stolze Sieger: Die Zweitklässler von der 39. Schule in Leipzig nehmen von Sportbürgermeister Heiko Rosenthal den Pokal in Empfang. Auch Sponsoren stiften Präsente.

## Doppelzweier erste Wahl

Annekatri Thiele bereitet sich auf Heim-Weltcup vor

Einmal im Einer auf großer Fahrt, hatte sie sich gewünscht. Doch die Solistenrolle bleibt (vorerst) ein Traum: Annekatri Thiele von der RG Wiking im SC DHfK wird beim Heimweltcup in München (18.-20. Juni) im Doppelzweier sitzen. Dies hat der Verbands-Trainer jetzt entschieden.

„Alle Varianten waren im Spiel, nur nicht der Einer“, sagt Bundesstützpunkttrainerin Angelika Noack. Im Findungsprozess für die einzelnen DRV-Besetzungen wurde einmal mehr die Frage bemüht, in welcher Disziplin die deutschen Assen im internationalen Vergleich bestehen könnten. Dabei sind aktuelle Erfahrungswerte gering, da zum Weltcup-Auftakt im slowenischen Bled nur eine Mini-Flotte aus Germany unterwegs war. Zeitgleich absolvierte der restliche DRV-Kader in Köln verbandsinterne Kleinboot-Tests. Einer-Meisterin Annekatri Thiele fuhr erneut zum Sieg. Auch im Zweier war die 25-Jäh-

rige mit Julia Richter (Berlin) erfolgreich. Zuvor bei der Wedau-Regatta hatte die Leipzigerin mit Stefanie Schiller souverän Platz eins erkämpft. Doch die Potsdamerin musste den Köln-Test krankheitsbedingt absagen.

„Ist okay“, meint Annekatri Thiele zur Einer-„Verbannung“ kurz und trocken, schickt hinterher: „Ich fahre ja auch gern Zweier.“ Rückblende: 2008 in Peking holt das Doppel Thiele/Huth die olympische Silbermedaille, einen Wimpernschlag an Gold vorbei.

Ob die DHfK-Athletin mit Julia Richter oder Stefanie Schiller ins Rennen geschickt wird, entscheidet sich nach dem Trainingswochenende in Potsdam. Vorzugsweise welche Kandidatin? „Beide sind gleich gut. Mal sehen, wie die Tests laufen“, meint Annekatri Thiele, die Anfang der Woche mit einer Erkältung zu kämpfen hatte. Gestern gab es Entwarnung: Ich bin frisch für Potsdam.“

kef

## Dritter Schwimm-Titel

SSG-Talent Golban überzeugt in Berlin

Drei Mal Edelmetall holten die Leipziger Schwimmer am zweiten Tag der deutschen Jahrgangsmeyerschaften in Berlin. Der 17-jährige Sergej Golban errang über 100 Meter Freistil seinen dritten Titel, dabei gelang ihm in 51,48 Sekunden ein Start-Ziel-Sieg.

Jedoch wurden am Ende die Arme schwer, so dass sich der aus Moldawien stammende Sportgymnasiast den Sieg mit einem Kontrahenten teilen musste. Gleich zwei Erfolge verbuchten die Rückenschwimmer über 100 Meter. Marius Schäffner (14) steigerte sich um drei Sekunden auf 1:01,68 Minuten, der zwei Jahre ältere Philipp Sikatzki

triumphierte in 58,06 s. Damit steigerten die SSG-Talente ihre Gesamtbilanz auf sieben Titel.

Im Extra-Finale um die Junioren-EM-Tickets wurde Juliane Reinhold Zweite über 100 m Freistil, in 56,31 s machte sie ihren zweiten Startplatz für Helsinki perfekt. Damit steigen zudem die Chancen, an den ersten Olympischen Jugendspielen im August in Singapur teilzunehmen. Ihr Teamkollege Karl-Richard Hennebach (alle SSG) wurde im JEM-Nominierungrennen Zweiter über 50 m Schmetterling. In 25,06 s verpasste er die Norm hauchdünn um sechs Hundertstel.

fs

## Tennis-Meister gesucht

Leipziger mit guten Chancen in Dresden

163 Meldungen (Rekord) liegen für die heute in Dresden beginnenden Tennis-Landesmeisterschaften vor. Doch die des Scheuditzers Christian Haupt (26) fehlt. Der für Dresden-Blasewitz spielende Rekordmeister gab eine „andere Terminplanung und Trainingsrückstand“ als Gründe für seine Absage an.

Bei den Männern wird also nach langer Dominanz von Haupt, der bisher 13 Einzel-Titel holte und im Freien seit 2004 ununterbrochen siegte, ein neuer Meister gesucht. Zu den heißen Titel-Anwärtern zählen die Neu-Leipziger

Toni Pflug (20/LTC) und Mark Tanz (22/RC Sport). Pflug war im Vorjahr Vizemeister, Tanz schaffte gleiches in den beiden Jahren zuvor. Die jüngsten Ergebnisse sprechen klar für den Medizin-Studenten Pflug, der seinen Dauer-Rivalen Tanz jüngst gleich zweimal klar bezwingen konnte. Mit Routinier Thomas Weiß (30/RC Sport) wird noch ein weiterer Leipziger als Geheimfavorit gehandelt.

Bei den Frauen hat Leipzig mit Andrea Fischer (29/LSC) und Katja Petrenko (18/RC Sport) zwei heiße Eisen im Feuer.

rb

## Fecht-Senioren mit EM-Medaillen

Die deutschen Seniorenfechter, darunter vier Starter vom FC Leipzig, erkämpften bei den Team-Europameisterschaften in Skopje als erfolgreichstes Land sechs Medaillen: zwei Mal Silber (Herrenflorett/Lutz Buchterkirch/Herrendegen) sowie vier Mal Bronze (Damenflorett, Damendegen, Damensäbel, Herrensäbel/Helmut Helfricht, Bernd Brock, Peter Brock). Damit haben die Leipziger Altmeister schon mal vorgelegt, denn in ihrer Stadt werden vom 17. bis 22. Juli die Europameisterschaften ausgetragen. Mit dabei auch die gebürtigen Leipziger Katja Wächter und Jörg Fiedler (beide Tauberbischofsheim).

www.fechten2010.de



FCL-Trio im deutschen Silber-Säbel-Team: Helmut Helfricht, Bernd Brock und Peter Brock (v.r.).

## Jörg Richter gewinnt Glockenturmlauf

Die 128. Auflage des Glockenturmlaufes des SC DHfK sah über 12 Kilometer eine dreiköpfige Spitzengruppe, aus der sich Jörg Richter (LG Exa) am Ende klar absetzen konnte. Mit 42:43 Minuten hatte er 15 Sekunden Vorsprung vor Olaf Ueberschär (Oberholz). Die Frauenkonkurrenz über 6 km wurde von den DHfK-Vertreterinnen dominiert. In der Reihenfolge Kathrin Bogen, Kerstin Schier, Liane Muschler und Ina Erbs überquerten sie den Zielstrich am Sportforum.

ps

## Beach-Team im Landesfinale

Das Beach-Team der 84. Mittelschule Leipzig hat das Regionalfinale (WK II) gewonnen und schaffte die Qualifikation für das Landesfinale am 15. Juni in Grimma.

ru

Es spielten: Lisa Götz, Lina Schmidt, Saskia Erchen, Janine Wegner, Markus Naumann, Viktor Viderspan und Nick Schneider.



[www.lvz-online.de](http://www.lvz-online.de)

Nachrichten	Lokales	Region	Sport	Kultur
-------------	---------	--------	-------	--------

# Wahnsinn: Jetzt klicken und gewinnen!



Welt-Trainer 2010

Stellen Sie Ihr persönliches Team aus den elf Besten aller WM-Spieler auf. Sammeln Sie Punkte und gewinnen Sie einen Flachbildfernseher sowie viele weitere attraktive Preise.

präsentiert von 

Jetzt online mitmachen: [www.lvz-online.de/weltrainer](http://www.lvz-online.de/weltrainer)